Raublust der Deutschen hemmen; denn von jetzt an war fast ununterbrochener Krieg.

Des römischen Kaisers Augustus heldenmüthiger Stiefsohn, Drusus, gedachte durch Eroberung Deutschlands des Krieges Quelle zu zerstören. Mit großer Macht und mit Benutzung aller Hilfsmittel römischer Kriegskunst und Schlauheit, unterstützt von Deutschen selbst gegen Deutsche, that Drusus vier Feldzüge in Germanien. Er drang vor bis an die Elbe, legte viele Kastelle an, baute Brücken und Straßen, doch ohne bleibenden Erfolg, und starb auf zweifelhafte Weise. Viele Städte auf beiden Rheinseiten erwuchsen aus den Lagerplätzen und Kastellen des Drusus.

Tiberius, sein Bruder, verstärkte die Wirkung der Waffen durch Unterhandlung und Arglist. Viele deutsche Stämme unterwarfen oder verbanden sich mit ihm. Von nun an betrachteten die Römer das Land vom Rhein bis zur Elbe als Provinz. Wenigstens schien Gallien jetzt vor den Deutschen sicher, deren Lage ein Mittelstand heißen konnte zwischen Unterwerfung und Freiheit, Krieg und Friede. Mit einigen bestand Freundschaft, bei den andern waren die Vornehmsten gewonnen. Tribut wurde nicht verlangt, aber Mannschaft zu Verstärkung des Heeres, und zur Leibwache des Kaisers. Durch Entzweiung und Trennung der Völker, durch Geld und Würden im Kriegsdienst, hoffte Rom in kurzer Zeit die Unterjochung zu vollenden. Das war nun die Zeit vor Christi Geburt. Da standen zwei junge Fürsten auf, um das Vaterland zu retten; jeder auf seine Art.

Marbod

aus einem Fürstengeschlechte der Markomannen stammend, kam als Jüngling nach Rom, und wurde daselbst vom Kaiser Augustus mit Gunstbezeigungen überhäuft. Ohne Zweifel suchte ihn dieser für das römische Volk zu gewinnen. Marbod sollte sein Stammvolk bei friedlichen Gesinnungen erhalten, bis der größte Theil Deutschlands in der Gewalt der Römer sein würde. Die Römer erzählen von ihm: er sei ein Mann gewesen, ausgezeichnet durch körperliche Kraft und Schönheit, wie durch kühnen und durchdringenden Geist. Bei seinem klaren Verstande konnten ihm die Plane der Römer, sein Vaterland und sein Volk zu unterjochen, nicht lange verborgen bleiben. Alsbald verließ er Rom, um seine Landsleute zu retten oder mit ihnen unterzugehen. Es war aber nur Eine Rettung möglich: die Markomannen mußten zurückgehen, und eine solche